



## Glaubenszeugen - Angiolino Bonetta

Angiolino wurde am 18. September 1948 in Cigole, Brescia, als Sohn von Francesco Bonetta und Giulia Scarlatti geboren. Er war ein sehr lebendiges, intelligentes Kind, zu jedem Scherz bereit. Im Alter von sechs Jahren empfing er die Erstkommunion und mit Begeisterung wurde er Ministrant. Er spielte sehr gut Fußball, war ein guter Schiedsrichter und gewann das Vertrauen seiner Kameraden. Nach der Grundschule kam er in die School of Professional von Brescia. Bereits nach fünfzehn Tagen begann er aufgrund starker Schmerzen, in seinem rechten Bein zu humpeln. Nach Hause gebracht, wurde er zur Untersuchung in das Krankenhaus von Brescia eingeliefert. Ein Tumor in seinem rechten Schienbein (Knochenkrebs) wurde diagnostiziert, und das Bein musste amputiert werden; die Operation fand am 2. Mai 1961 statt. Auf seinem Nachttisch lag das Buch der drei *Hirtenkinder von Fatima*. Als Angiolino wieder nach Hause durfte, wurde eine Party für ihn organisiert, aber seine Freunde waren verlegen und traurig über sein verlorenes Bein und es kam keine Stimmung auf. Da brach Angiolino selber das Eis und sagte: „*Was sind das für Gesichter? Das ist hier ist eine Party!*“ und mit Leichtigkeit bewegte er sich mit seinen Krücken. Wieder im Krankenhaus, begann er die Patienten in den verschiedenen Stationen zu besuchen und sie zu trösten. Der Krebs schritt jedoch weiter und erreichte 1962 die Lunge. In den langen Krankenhausaufenthalten traf er *Fausto Gei* (für ihn ist die Seligsprechung im Gange), der an Multipler Sklerose erkrankt ist und zum „*Freiwilligenzentrum des Leidens*“ gehört. An dieser Freundschaft hielt er fest; ebenso wurde er von Luigi Novarese ermutigt, ein „*stiller Arbeiter des Kreuzes*“ zu sein. Angiolino nahm an mehreren Wallfahrten nach Lourdes teil. Zuerst betet er für seine Heilung, aber da er versteht, dass er nicht geheilt wird, betet er, ein Heiliger zu werden und seine Leiden anzunehmen. Am 27. Januar 1963 brachte ihm der Pfarrer die Kommunion, anschließend betete Angiolino bis in die Morgenstunden. Plötzlich sagte er zu seiner Mutter: „*Mama, wir sind da, meine Zeit ist gekommen. Ich möchte, dass bei meiner Beerdigung alle Lichter der Kirche eingeschaltet und das Ave Maria von Lourdes gesungen wird*“. Dann ging Angiolino heim. Pfarrer Alfonso Carinci, der seine Beerdigung leitete, sagte: „Er ist eine kleiner Heiliger“. Am 11. Juli 2020 genehmigte Papst Franziskus den heroischen Tugendakt des Dieners Gottes Angiolino Bonetta.



## Dein Glaube hat dich geheilt

Brief an ältere und kranke Menschen

Oktober 2022 Nr. 445

## Beim Betläuten

V Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,  
A und sie empfing vom Heiligen Geist. Gegrüßet . . . .  
V Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn;  
A mir geschehe nach deinem Wort. Gegrüßet . . . .  
V Und das Wort ist Fleisch geworden  
A und hat unter uns gewohnt. Gegrüßet . . . .  
V Bitte für uns, heilige Gottesmutter,  
A dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.  
Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein.  
Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.



„Frau aller Völker“

Marienkirche in Maurach, Eben am Achensee

Liebe ältere Menschen, liebe Kranke!

In unserem Land war „Der Engel des Herrn“ früher in jeder Familie üblich. Beim „Betläuten“, ob zu Hause, bei der Feldarbeit, im Krankenhaus, haben alle Anwesenden gemeinsam gebetet. Das Gebet hat sich schrittweise entwickelt.

Im 13. Jahrhundert wurde von den Franziskanern (Bonaventura) der Brauch übernommen, beim Abendgebet die Gottesmutter zu grüßen und der Menschwerdung Gottes zu gedenken.

Im 14. Jahrhundert

wurde das morgendliche Beten eingeführt als Gebet um den Frieden. Es erinnert uns an die Auferstehung Christi.

Im 16. Jahrhundert

kam das Mittagsgebet hinzu. Es erinnert uns an das Leiden und Sterben Jesu. Als Erinnerung läuten auch heute noch früh, mittags und abends die Kirchenglocken.

Mich persönlich erinnert der „Engel des Herrn“ immer noch an Kaplan Ludwig Penz (+ 2013), der sagte: „Dieses Gebet beinhaltet in Kürze die ganze Erlösungsgeschichte“.

Der Engel, der Maria die Botschaft brachte, er kann auch mir (uns) jederzeit frohe Botschaften bringen. Höre ich sie, nehme ich sie wahr, schaue ich hin? Wer sagt mir - uns - heute frohe Botschaften? Es gibt auch heute Engel, laute und leise! Oder sollte ich vielleicht selber der Engel sein, der anderen frohe Botschaften überbringt?

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn! Wer bin ich? Bin ich auch bereit, so wie Maria, diese Botschaften mit allen Konsequenzen anzunehmen? Zittere ich? Bin ich eine „Magd des Herrn“? Maria ist unsere Fürbitterin!

Und das Wort ist Mensch (Fleisch) geworden! Jesus ist einer von uns geworden; Jesus wohnt immer noch unter uns. Glaube ich daran? Ist mein Leben danach ausgerichtet? Wem sage ich das weiter? Um dieses Gebet wieder vielen zugänglich zu machen, habe ich eigene Kärtchen mit Text und Bild gestaltet, die vor allem in Familien gebetet werden könnten.

*Sr. Konstantia*

Möglichkeiten zum Mitbeten:

Radio Maria - KTV - EWTN - eigenes Handy: Stundenbuch.katholisch.de

**Da** müht sich einer, plagt sich und hastet, doch umso mehr bleibt er zurück.

Da ermattet einer und bricht unterwegs zusammen, ist arm an Kraft und reich an Schwäche.

Doch das Auge des Herrn schaut ihn gütig an und schüttelt den schmutzigen Staub von ihm ab.

Er richtet sein Haupt auf und erhöht ihn, so dass viele über ihn staunen. (Jes Sir 11ff)

**Das** ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!

Die Luft ist still, als atme man kaum, und dennoch fallen raschelnd, fern und nah, die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!

Dies ist die Lese, die sie selber hält;

Denn heute löst sich von den Zweigen nur, was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel, 1813-1863



**Wer** sich reich, erfolgreich und sicher wähnt, richtet alles auf sich selbst aus und verschließt sich vor Gott und den Geschwistern, während der, der darum weiß, arm zu sein und sich nicht selbst zu genügen, offen bleibt für Gott und den Nächsten; er findet Freude.

Papst Franziskus

**Mein** Gott und mein Alles. Wer dich liebt, hat alles; wer dich nicht liebt, hat nichts, gar nichts.

O mein Gott, an dich glaube ich, auf dich hoffe ich,

dich liebe ich über alles. Pfarrer Maaß von Fliess, 1758-1846

Wenn du ein Kind triffst, sei gut zu ihm, damit es später auch ein guter Mensch wird und es Liebe und Frieden in die Welt bringt.

Schwester André Randon aus Frankreich, 118 Jahre alt